

Eine Musterbaustelle im Herzen Wiens spart rund 650 LKW-Fahrten

# Grabenlos Bauen – Wiens Herz schlägt für Umwelt & Anrainer

In den kommenden Monaten saniert die Stadt Wien 60 Jahre alte Graugussleitungen am kritischen Verkehrspunkt „Barawitzkagasse“ im Herzen des 19. Wiener Gemeindebezirks. Ein „Musterbeispiel“ für den vermehrten Einsatz moderner grabenloser Technologien in Österreich.

Die Wiener Wasserwerke nutzen die anstehende Sanierung des Straßenbelags in der Barawitzkagasse in Wien-Döbling zur vorherigen Erneuerung bzw. Sanierung der Trinkwasserrohre. Einer der Trinkwasserrohrstränge weist einen Durchmesser von 900mm auf und dient als Transportrohrstrang zwischen dem Behälter Hungerberg und dem Wasserwerk Nußdorf. Hier können die Wiener Wasserwerke die umweltfreundliche und auch wirtschaftlich günstigere Variante eines grabungsarmen Bauverfahrens einsetzen. Die Stadt beauftragte die Linzer Spezialisten der Rabmer Bau Holding mit der Umsetzung dieses Projektes. Bei der Auswahl der Sanierungsverfahren werden zusätzlich zur technischen Sichtweise auch wirtschaftliche, verkehrsrelevante und auch ökologische Randbedingungen betrachtet. Besonders große Transportrohrstränge der Wiener Wasserversorgung wurden früher eher tief unter der Fahrbahn verlegt.



Die Baustelle Barawitzkagasse – durch die grabenlose Leitungssanierung bleiben Straßen weiterhin befahrbar und der Verkehr fließt.

Die Leitung befindet sich in einer Tiefe von etwa drei Meter, und die Gesamtlänge des Leitungsabschnitts, der saniert wird, beträgt 486 Meter. Um diese Länge sanieren zu können, benötigt die Fa. Rabmer lediglich drei Montagegruben. Über diese wird ein sogenannter Schlauchinliner in das Altrohr installiert (siehe Kasten unten).

## Die Zukunft ist grabenlos

Schätzungen nach werden in Österreich jährlich rund 100



DI Hans Sailer, Leiter Wiener Wasserwerke, Dr. Ute Boccioli, Geschäftsführerin ÖGL, DI Robert Selinger, Vorsitzender des Vorstandes ÖGL und Ulrike Rabmer-Koller, Rabmer-Geschäftsführerin auf der Baustelle.

Millionen Euro in den Einsatz grabenloser Technologien bei Sanierungen, Instandhaltungen und Erneuerungen von Leitungen investiert. Sie helfen lange Projektzeiten, Verkehrsbehinderungen und Staus, Lärm und Staub, den enormen Aufwand für den Abtransport des Aushubmaterials und teilweise beträchtliche Schäden an der vorhandenen Infrastruktur (Gebäude, Straßen, Gleisanlagen, verlegte Leitungen etc.) zu verhindern.

## Das Verfahren: Sanierung mit Schlauchinliner

Das „Inliner Verfahren“ hat sich in den letzten Jahren vor allem für Rohrleitungen großer Dimensionen bestens bewährt. Der Inliner wird unter Druck in die bestehende Leitung „hineinreversiert“ (eingestülpt). Ist das Leitungsende erreicht, wird er so lange „geheizt“, bis das Epoxidharz ausgehärtet ist und sich mit dem Altrohr verklebt hat. Das Ergebnis ist eine muffenlose Innenauskleidung des Altrohrs,

sozusagen ein Verbundwerkstoff.



## Information

Mag.Dr. Ute Boccioli  
Geschäftsführerin ÖGL  
Schubertring 14, A-1010 Wien  
tel: +43/1/513 15 88-26  
fax: +43/1/513 15 88-25  
E-Mail: [boccioli@oegl.at](mailto:boccioli@oegl.at)